

Frühförderung interdisziplinär



1 | 2026

Zeitschrift für
Frühe Hilfen und
frühe Förderung
benachteiligter,
entwicklungsauffälliger
und behinderter Kinder

Herausgegeben von
Laura Avemarie
Helmut Hollmann
Christina Koch
Markus Paulus

Organ der Vereinigung
für Interdisziplinäre
Frühförderung e.V.

- Emotionskommunikation von Eltern mit hörgeschädigten Kindern im Vorschulalter
- Frühförderung in der inklusiven Kita-Schul-Transition in NRW

45. Jahrgang

alle Fachbeiträge
auch online

www.reinhardt-journals.de



 reinhardt

Ein Leben für die Frühförderung – Prof. Dr. Armin Sohns verabschiedet sich in den Ruhestand

Andreas Seidel, Anke Buschmann

Mit der Pensionierung von Prof. Dr. Armin Sohns geht an der Hochschule Nordhausen eine Ära zu Ende. Ein Wissenschaftler, Visionär und Gestalter verabschiedet sich – einer, der über Jahrzehnte hinweg die Entwicklung der Frühförderung und Frühen Hilfen in Deutschland entscheidend geprägt hat.

Geboren 1959 im saarländischen Wadern, zog es Armin Sohns nach dem Abitur nach Marburg, wo er Erziehungs- und Politikwissenschaften studierte. Schon früh verband er pädagogisches Denken mit politischem Gestaltungswillen – eine Verbindung, die sein gesamtes Wirken bestimmen sollte. Bereits während seiner Tätigkeit in der Frühförderstelle in Marburg begann seine lebenslange Auseinandersetzung mit einem Thema, das bis heute aktuell ist: der Förderung und Teilhabe von Kindern mit besonderen Entwicklungsbedarfen.

Pionier der Frühförderung

Prof. Armin Sohns war kein Verwalter bestehender Strukturen – er war ein Gestalter. Als Leiter interdisziplinärer Frühförderstellen, Vorsitzender der „Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung“ in insgesamt neun Bundesländern und als Berater des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales setzte er sich unermüdlich für niedrigschwellige, gerechte und ganzheitliche Unterstützungsangebote ein. Dabei sah er das Kind nie isoliert, sondern immer im Kontext seiner

Lebenswelt – eingebettet in Familie, Kita und soziales Umfeld.

Vom Master Transdisziplinäre Frühförderung zum Master Frühe Hilfen und Inklusion

Mit seiner Arbeit an der Hochschule Nordhausen setzte Sohns Maßstäbe in der Studiengangsentwicklung. Der von ihm initiierte und aufgebaute Master „Transdisziplinäre Frühförderung“ entwickelte sich über viele Jahre zu einem Leuchtturmprojekt. Sein Credo lautete stets: „Frühförderung ist keine Maßnahme, sondern ein System – ein Netzwerk für Chancen und Teilhabe.“ Diese Überzeugung trug er in zahllose Publikationen, Gutachten und Projekte hinein, immer mit dem Ziel, Barrieren abzubauen und Inklusion zu leben, bevor sie zum Schlagwort wurde. Doch Sohns blieb nicht stehen – konsequent führte er seine Ideen weiter. So entstand, in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen, der neue Master „Frühe Hilfen und Inklusion (FHI)“, der im Wintersemester 2025/26 erstmals startet. Dieses Programm ist die Weiterentwicklung des bisherigen Studiengangs – ein moderner, interdisziplinärer Studiengang, der Frühe Hilfen, Frühförderung und Inklusion zu einem ganzheitlichen Konzept verbindet.

Hier werden künftige Führungskräfte auf die komplexen Herausforderungen einer inklusiven Gesellschaft vorbereitet. Sie lernen, Entwicklungsrisiken früh zu erkennen, Familien zu unterstützen,

Netzwerke zu gestalten und Hilfesysteme effizient zu verknüpfen. Der Studiengang steht exemplarisch für das, was Armin Sohns Zeit seines Lebens verkörpert hat: die Verbindung von wissenschaftlicher Tiefe, gesellschaftlicher Verantwortung und praktischer Lösungsorientierung.

Ein Vermächtnis mit Wirkung

Neben seinen akademischen Verdiensten war Prof. Sohns stets auch Praktiker. Er arbeitete an der Entwicklung gemeindenaher Verbundsysteme, förderte niedrigschwellige Strukturen und legte mit Projekten wie in Nordfriesland oder Göttingen die Grundlage für erfolgreiche Präventionsnetzwerke – ausgezeichnet unter anderem mit dem Deutschen Frühförderpreis 2023 für das Konzept der „Inklusiven Frühförderung“.

Seine Stimme war in Fachkreisen stets gehört – kritisch, und wenn nötig, unbequem. Doch über allem stand für ihn eine einfache, menschliche Überzeugung: Jedes Kind hat ein Recht auf gute Entwicklung – unabhängig von Herkunft, Behinderung oder sozialer Lage. Diese Haltung prägte sein Wirken – und wird in den Strukturen, die er geschaffen hat, weiterleben.

Ein Mensch, der Spuren hinterlässt

Mit seinem Ruhestand verliert die Hochschule Nordhausen nicht nur einen herausragenden Wissenschaftler, sondern auch einen Kollegen, Mentor und Menschen mit großem Herzen. Zahlreiche Studierende, Fachkräfte und Kolleg:innen verdanken ihm entscheidende Impulse für ihre berufliche und persönliche Entwicklung. Sein Vermächtnis zeigt sich nicht nur in Lehrplänen und Konzepten, sondern auch in der Haltung einer Generation von Fachpersonen, die gelernt haben, über Fachgrenzen hinweg gemeinsam für Kinder und Familien einzustehen. Der neue Master „Frühe Hilfen und Inklusion“ wird dieses Erbe fortführen – als lebendiges Zeichen seiner Arbeit und seiner Vision einer inklusiven, gerechten und solidarischen Gesellschaft.

Prof. Dr. Andreas Seidel und
Prof. Dr. Anke Buschmann
leiten gemeinsam den weiterbildenden
Masterstudiengang Frühe Hilfen und Inklusion
an der Hochschule Nordhausen
Weinberghof 4
99734 Nordhausen



DANKSAGUNG

Verlag und Schriftleitung möchten sich bei folgenden Personen ganz herzlich bedanken für ihre differenzierten und sorgfältigen Reviews der Artikel, die für die „**Frühförderung interdisziplinär**“ im vergangenen Jahrgang eingereicht wurden:

Prof. Dr. Sonja Bröning, Hamburg
Prof. Dr. Andreas Eickhorst, Hannover
Dr. Gerhard Herrmann, München
Eva Klein, Offenbach
Dr. Adelheid Lang, Salzburg

Prof. Dr. Markus Lang, Heidelberg
Dr. Raquel Paz Castro, Zürich
Prof. Dr. Andreas Seidel, Nordhausen
Dr. Eva Unternährer, Basel